

Ein festlicher Abend aus vollem Herzen

Es war kein gewöhnlicher Abend, dieser **Samstag, 29. September 1984**, sondern ein Festtag, wie er uns nicht so schnell begegnet. Norbert Oberholzer durfte an diesem Festtag die Früchte ernten, die er in seiner langen Tätigkeit selber gesät hat und die nun heranreiften.

Zur fünften Abendstunde dieses Tages trafen sich über 200 festlich gestimmte Gäste im Personal-Restaurant der Konservenfabrik Bischofszell zu einem Anlass, der sich nicht so schnell wiederholen dürfte. Hauptperson war Norbert Oberholzer, Ehrendirigent der Jodler am Bischofsberg; wurde er doch für seine verdienstvolle Tätigkeit und Förderung der Blasmusik, des Kirchengesangs und ganz besonders der klingenden Folklore ausgezeichnet.

Eine charmante Botschafterin

haben Regierungsrat und Kantonsrat des Kantons Thurgau delegiert: Dr. Brigit Hänzi aus Frauenfeld, in der Thurgauer Tracht und in heimeliger Mundart sprechend, ist Vizepräsidentin des Kantonsrates. Sie sei gerne an diesen Anlass gekommen und überbringe die Grüsse und Glückwünsche der beiden Räte. Nicht nur weil sie gratulieren dürfe, sondern weil dies einem Manne gelte, der Singen und Musizieren nicht nur als Hobby betreibe, nein, er habe mit seinem Engagement viel Freude in andere Herzen gebracht. Vom Elternhaus geprägt, habe der Gefeierte auch die Thurgauer beschenkt; nicht nur halb, sondern in reichem Masse, so quasi über die Grenzen hinweg.

Freude und Stolz

stellte Hugo Fritschi, Gemeindeammann von Niederhelfenschwil, an den Anfang, und die Bischofszeller mögen ihm verzeihen, wenn er auf fremdem Territorium etwas überschwänglich werde. Es müsse mehr als nur Begabung und Freude zu Musik und Gesang dahinter liegen, wenn ein Mann diese hohe Auszeichnung eines «Goldenen Violinschlüssels» zugesprochen erhalte. Es brauche Geist und Schaffenskraft, diese Talente zu entfalten und weiterzugeben. Weitergeben an die Vereine, die in den Dörfern für kulturelles Leben, für Geselligkeit und Unterhaltung sorgen. Sie seien die eigentlichen Träger der Dorfkultur.

Eine eindruckliche Laudatio

Vereinspräsident Peter Casanova zeigte sich über Leben und Wirken des diesjährigen Preisträgers bestens informiert. Im Schulhaus Bazenheid geboren und aufgewachsen, habe Norbert schon mit sechs Jahren kräftig beim Silvester-



Für seine Verdienste im Blasmusikwesen, im Kirchengesang und in der klingenden Folklore wurde Norbert Oberholzer mit dem Goldenen Violinschlüssel geehrt.

singen im Dorf mitgemacht. Gesang scheint ihm in die Wiege gelegt worden zu sein, denn bereits mit 18 Jahren erlebte er seine Feuertaufe als Dirigent am Altgotgenburger Sängertag mit dem Männerchor Bazenheid. Kirchenmusikalisch holte er sich das nötige Rüstzeug vorerst bei seinem Vater, später dann bei Joh. Bapt. Hilber und Domkapellmeister Johannes Fuchs. 1953 übernahm Oberholzer die musikalische Leitung der Musikgesellschaft Niederhelfenschwil und wenig später auch den Kirchenchor, denen er 15 bzw. 20 Jahre die Treue hielt. 1956 übernahm der Geehrte dann die Jodler am Bischofsberg, die er heute immer noch leitet. Weitere 17 Jahre stand er auch im Dienste der Egnacher Jodler, und seit 1970 ist er Dirigent der Thurgauischen Jodlervereinigung.

Er scheute auch Verbandsarbeit nicht

Dass man in Verbandskreisen die tüchtige Kraft nicht übersah, ist kaum verwunderlich. So war Norbert Oberholzer 14 Jahre im Vorstand des NOS-Jodlerverbandes, davon zehn als Präsident. Dazu amtierte er fünf Jahre im EJV als Protokollführer und seit 1960 in beiden als anerkannter Kampfrichter. Wenn man bedenkt, dass Oberholzer auch in seinem Wohnort engagiert ist, mag die Feststellung des Sprechers «Ein Leben im Dienste der Allgemeinheit» als tref-

fend eingestuft werden. Er vergass aber auch die Gattin des Geehrten nicht und dankte ihr für das Verständnis, ebenso der 94jährigen Mutter Oberholzer, die diesen Festakt zu Ehren ihres Sohnes miterleben durfte.

Sie sollen an die Höhepunkte erinnern

28 rote Rosen liess Hans Buri im Namen der Jodler am Bischofsberg überreichen. Denn 28 Jahre durften sie nun unter seinem Taktstock singen. Ein jeder Knopf möge den Geehrten an die vielen Höhepunkte seines Wirkens in der Heimat, an Festen im In- und Ausland, aber auch gemütliche Stunden im Freundeskreis erinnern. Rosen hatte Hans Buri auch für die Gattin, mussten doch sie und die Kinder sehr oft auf ihren Gatten und Vater verzichten.

Nach diesen lobenden und dankenden Worten wurde einem feinen Nachtessen zugesprochen. Frisch gestärkt wurde dann der zweite Teil in Angriff genommen, musikalisch und optisch umrahmt von den Musikanten, den Jodlern, dem Alphorntrio Alpstein Herisau und dem Fahnschwinger Hermann Hofstetter aus Rorschacherberg. Dazwischen überbrachten Gemeinderat Biedermann für Bischofszell und Hermann Schmid als Vertreter der Ostschweizer Jodler Grüsse und Glückwünsche. Es war ein Abend so richtig für Herz und Gemüt!